

Wie gewonnen, so zerronnen

Lustspiel in 3 Akten von Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze)	4-6 H / 3-5 D	ca. 100 Min.
Käthi * (100)	Wirtin	
Natascha (161)	Ganovenbraut	
Fredi (128)	ihr Komplize	
Köbu (134)	Knecht, Freund von Ueli	
Ueli (124)	Knecht, Freund von Köbu	
Bitterli (78)	Polizist	
Grithli (59)	Frau vom Dorf	
Dora * (75)	Briefträgerin	
Meier * (37)	Nachbarin	

* Diese Rollen können mit kleinen Änderungen von H oder D gespielt werden.

Zeit:	Gegenwart
Ort der Handlung:	Gartenwirtschaft

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Links Gartenwirtschaft mit mehreren kleinen Tischchen. Rechts Wohnhaus von Meier mit einem Briefkasten. Restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Das Ganoven-Pärchen Natascha und Fredi müssen nach einem Bankraub flüchten.

Leider ist die etwas schusslige Polizei den Gaunern ziemlich schnell auf den Fersen. Das Räuberpaar beschliesst, das Geld zwischenzulagern – in einer Blumenkiste einer Gartenwirtschaft. Das Geld kann in der Zwischenzeit unbemerkt liegen bleiben... oder doch nicht? Köbu und Ueli, zwei trinkfeste Knechte, finden per Zufall die versteckte Beute, nehmen das Geld an sich, und malen sich nun ein sorgen- und arbeitsfreies Leben aus.

Nachdem die Luft wieder rein ist, kommt das Diebespaar zurück und findet natürlich das versteckte Geld nicht mehr! Was für eine Blamage. Natascha und Fredi wollen dem auf die Spur gehen und lassen sich, dies zur Tarnung, in der besagten Wirtschaft einstellen.

Köbu und Ueli tragen sicherheitshalber das erhaltene Geld auf Mann – man kann den Banken ja nicht mehr trauen. So kommt es, dass das Geld immer wieder zum Vorschein kommt und es bei Natascha in greifbarer Nähe ist – oder besser gesagt „wäre“. Denn da sind noch etliche Figuren, die Unruhe in die ganze Geschichte bringen. Nicht zuletzt Dora, die Briefträgerin, welche mir ihrer Post ein heillooses Chaos anrichtet. Für wen die Geschichte gut aus geht und für wen nicht, sei an dieser Stelle nicht verraten.

1. Akt

1. Szene:

Natascha, Fredi, Bitterli

(es ist noch dunkel. Man sieht einen Lichtkegel auf die Bühne kommen)

Natascha: *(rabiät)* Also wenn du jetzt no einisch i mich inelaufsch, denn chlöpfts!

Fredi: Was chan ich defür, dass es so dunkel isch.

Natascha: Und vorig wärsch fascht no i die Bougrueb gheit. Wenn ich dich ned ghebt hetti, wärsch jetzt i de Falle.

Fredi: Ich weiss. Es isch eifach z dunkel, ich han Angscht im Dunkle.

Natascha: En fertige Angschthaas bisch. Und so eine wott en Räuber sii?!

Fredi: He, nur will ich anderne Sache stehle, bin ich no lang kein Räuber.
(er stolpert wieder über Natascha)

Natascha: Jetzt stärneföifi!!

Fredi: Denn gimmer halt au echli Liecht.

Natascha: Nei, im Dunkle gfallsch mir, ehrlich gseit, besser!

Fredi: He! *(knallt gegen einen Tisch)*

Natascha: Bis ruehig!! *(macht Taschenlampe aus)*

Fredi: Tschuldigung.

Natascha: Es dörf öis niemer gseh und ghöre.

Fredi: Gseh tuet öis i de Nacht eh keine. *(mehr zu sich)* Schön wenn s dunkel isch, denn muess i dich nümm länger ghöre...

Natascha: *(geht etwas nach hinten, um zu kontrollieren)* Die blöd Polizei wird sicher glii do sii.

Fredi: Meinsch die vermissed die Tuusiger- und Hunderternötli uf de Bank?

Natascha: *(trocken)* Ich nime scho aa.

Fredi: Ich wott aber ned is Gfängnis cho!

Natascha: Schlimm wärs ned, denn wär d Wält vor dinere Dummheit sicher.

(man sieht einen Lichtkegel aus der Ferne)

Natascha: Ou, es chunnt öpper. Schnell verstecke. *(versteckt sich unter einem Tisch)*

Fredi: *(er weiss nicht, wo er sich verstecken soll)* Wo sölli au...

Bitterli: *(im Off)* Hallo...!

Natascha: *(zieht Fredi zu sich unter den Tisch)*

Bitterli: *(tritt auf, leuchtet herum)* Hallooo!! Do isch de Polizischt Bitterli...! Isch do öpper!?

Fredi: Neeei!

Natascha: Psscht!

Bitterli: Hä? Was han i jetzt grad ghört?!

Fredi: Nüüt.

Natascha: Psscht!!!!

Bitterli: Wo sind die nume ane gflüchtet?! Ich ha sie doch irgendwo gseh... Ich gang emol mini Kollege go importiere, die sölled mir hälfe... *(nervös ab)*

Natascha: *(kriecht hervor)* Du bisch doch scho de dümmscht!!

Fredi: Dini Beleidigunge sind ned so guet für mis Sälbstvertroue... seit min Psycholog.

Natascha: Jo, und du bisch ned guet für mini Arbet. Das wird öppe min letschte Raubzug mit dir werde.

Fredi: *(schmollend)* Hmmm... *(kriecht hervor, mühsam)* Autsch min Ruggel! *(reibt sich)* Jetzt isch es mir grad driigschosse. *(geht in der Folge immer wieder gebückt)*

Natascha: Uf jede Fall hesch es gschafft, dass jetzt e ganzi Meuti vo Polizischte chönnt uftauche. Du bisch doch scho de blödscht.

Fredi: Vorig hesch gseit de dümmscht. *(mehr zu sich)* Ahh, min Ruggel...

Natascha: Jetzt müemer schnell handle. En neue Plan muess ane...

Fredi: Jo, aber subito...

Natascha: Die Polzische chönnte sicher glii überall sii.

Fredi: Ui ui ui...

Natascha: Wenn mir dene i d Arme laufe, dörfe mir das Gäld nümm debii ha.

Fredi: Wottsch mit dene öppe kuschele?

Natascha: Wieso?

Fredi: Will ihne i d Arme wett sch laufe.

Natascha: Es git dummi und soudummi Lüüt uf dere Welt. Du ghörsch ned zu de dumme.

Fredi: *(versteht die Ironie nicht)* Äntlech emol es Komplimänt, danke.

Natascha: Am beschte, mir verstecked d Büüti emol irgendwo.

Fredi: Wieso?

Natascha: Dass mir das Züügs los werde. *(sucht überall nach einem geeigneten Versteck)*

Fredi: Aber jetzt simmer das doch extra uf d Bank go holer.

Natascha: Du hesch meini hüt Morge z heiss badet.

Fredi: Stimmt gar ned!! Ich ha gar ned badet.

Natascha: Ha s gschmöckt.

Fredi: Suscht laufed mir d Fraue immer eso noche... aber es heisses Bad tät mim Rugg sicher guet zur Entspannig.

Natascha: *(hat in der Zwischenzeit ein Versteck gefunden)* Do verstecke mir de Sack. *(entnimmt ihrer Umhängetasche einen Plastiksack, in welchem das Geld ist, und steckt ihn bei einer Blumenkiste hinten herunter)*

Fredi: Zu de Blueme? Als Dünger...?!

Natascha: So, das wär guet verstaut.

Fredi: Und jetzt lömmer das do?

Natascha: Das hole mir denn morn wieder, wenn sich d Sachlaag beruehigt hett...

(es wird langsam hell)

Fredi: Aha.

Natascha: Das isch nur zum Zwüschelagere.

Fredi: Du bisch gschiid!

Natascha: Es wird langsam morge... jetzt schnell ab... und jo keis Ufsehe errege!!! *(geht schnell ab)*

Fredi: Nä-nei, ich bin ned erregt. Ich bin ganz liislig. *(wirft beim Abgehen noch irgendetwas um, so dass es laut scheppert)* Ups! Ned so schnell... min Rügge... *(ab)*

2. Szene:

Käthi, Bitterli

Käthi: *(erscheint im Nachtgewand am Fenster)* Was isch au do usse für en Lärme am föifi? Wieder die elände Nachtbuebe. Wartet nur ihr Burschte!! Euch will ich s zeige!! *(schliesst das Fenster)*

Bitterli: *(tritt auf)* Es wird immer heller, und die Ganove sind mir dur d Latte. Kei Spur meh... ich muess zerscht en Pause mache... *(setzt sich irgendwo hin, z.B. beim Brunnen, den Rücken Richtung Gasthaus)* ...und öppis trinke. *(trinkt aus Schnapswänteli)*

Käthi: *(kommt im Nachtgewand aus dem Gasthaus. In der Hand hat sie einen Schläger/Holzstock)* Det sitzt de Schnodergoof jo! *(sie erkennt Bitterli nicht)*

(Käthi schleicht sich an Bitterli heran und schlägt ihm auf den Kopf. Der Stock ist aus Karton gefertigt, oder Bitterli trägt einen Stahlhelm unter der Mütze)

Bitterli: Au... was?! *(sinkt zu Boden)*

Käthi: Jesses! Das isch de Polizischt! He... Bitterli!! *(hilft ihm auf)*

Bitterli: *(benommen)* Aua, min Chopf... was isch au passiert?

Käthi: *(hält den Schläger noch in der Hand, wirft ihn weg, scheinheilig)* Nüüt... äh, gar nüüt...

Bitterli: Ha Chopfweh. Ich bruche e Medizin.

Käthi: Söll der en Chopfwehtablete hole?!

Bitterli: Nei, ich bruche öppis wo wirkt. *(sucht das Wänteli und trinkt)* So, jetzt gohts mir scho viel besser.

Käthi: Das isch guet.

Bitterli: Es Bitterli cha de Bitterli immer trinke!

Käthi: ...sogar am Morge früeh?!

Bitterli: Das isch doch dem Schnäpsli gliich, welli Ziiit, dass es esch.

Käthi: Do hesch allerdings rächt.

Bitterli: Danke, dass mir ufgholfe hesch.

Käthi: Das isch doch gern gscheh. Ich han ebe wieder so en Mais ghört. Denn han i dänkt, es seiged wieder die Burschte, wo znacht umestrieded.

Bitterli: Nä-nei, es sind Ganove unterwegs.

Käthi: Ah jo?

Bitterli: D Bank vore am Egge händs usgraubt, mindeschtens 20'000 Franke. Aber ich dörf das ned säge... es isch ebe no gheim!

Käthi: So öppis aber au. Wer isch es denn gsi?

Bitterli: Mir händ ganz klar zwee Diebe chönne infiniziere... aber das isch natürlich sträng gheim.

Käthi: Das glaub ich.

Bitterli: Drum dörf ich dir jo au ned säge, dass es sich ganz sicher um ganz gmeingföhrlichi Type handelt.

Käthi: Ohä.

Bitterli: Nimm dich also in acht! So, ich muess wiiter.

Käthi: Uf Verbrächerjagd?

Bitterli: Nei, go Schnaps nochefülle.

Käthi: Mach das... *(geht langsam Richtung Gasthaus)*

Bitterli: Adiö... hicks... *(will ab)*

Käthi: Pass uf, det isch no die Bougrueb, ghei mer ned abe!

Bitterli: Kei Angscht! Hicks... *(ab)*

Käthi: Die Bougrueb isch jetzt scho lang det und rächt gföhrlich nöch a de Stross aa. *(gähnt)* Und ich wett eigentlich au nochli go anelegge... *(ab ins Haus)*

3. Szene:

Ueli, Köbu

(Ueli und Köbu kommen singend auf die Bühne, sie sind schon angeheitert)

Ueli: Läck, wenn du singsch, tönt das wie en Ochs mit Hueschte.

Köbu: Und bi dir wie ne Chräihe mit Halsweh.

Ueli: Jo, hesch sogar rächt. Villecht sötte mir nümme singe.

Köbu: Und öisi Stimme defür echli öle. *(nimmt ein Schnapswänteli aus der Hosentasche)*

Ueli: Du hesch rächt. Was bisch du für ne gschiide Chnächt?! *(nimmt ebenfalls aus der Hosentasche ein Schnapswänteli)*

(Ueli und Köbu setzen sich in der Nähe der Blumenkiste mit dem versteckten Geld hin)

Köbu: Du bisch doch öppe gliich gschiid, wien ich.

Ueli: Meinsch? Ich has ned emol i die 6. Klass gschaftt.

Köbu: Wieso?

Ueli: Will i denn i d RS ha müesse.

Köbu: Jäso!

(beide lachen)

Köbu: Proscht Ueli!

Ueli: Proscht Köbu! *(nach jedem „Proscht“ lachen die beiden – ähnlich wie ein Geissbockmeckern) (prostet sich zu, trinken dann)*

Köbu: Isch das fein!

Ueli: Wie wenn eim es Engeli würd de Hals ab brünzle...

Köbu: Jä, de sälber brönnti isch halt immer no de bescht.

Ueli: Wart, ich muess nomol teschte... *(trinkt nochmals)* Jo, hesch rächt.

Köbu: *(trinkt auch)* Ich säges jo. De bescht. Es reins Gedicht!

Ueli: Ou, aber denn bitte no en Strophe meh! *(trinkt)*

Köbu: Exakt. Ich ha gärn längi Gedicht!! *(trinkt wieder)*

Ueli: Eso dichte chönnt ich de ganz Tag.

Köbu: Genau, je meh ich trinke, desto dichter wird ich.

Ueli: I mim nächschte Läbe wird ich Dichter.

(ein Hahn kräht irgendwo)

Köbu: Los, de Muni vos Huebers isch scho uuf.

Ueli: Das isch Huebers Guggel gsi.

Köbu: Oder de Muni hett en Frömdsproch glehrt.

Ueli: Jä isch es denn scho so spoot?

Köbu: Oder ehner scho so früeh...

Ueli: Chömmer no eis singe?

Köbu: Chöne mir... nach em öle.

(die beiden singen hier nochmals ein Lumpenlied oder können auch nur ein-zwei Töne johlen)

Köbu: Momol, s öle hett gnützt.

Ueli: Hett schön tönt.

Köbu: Doch doch...

Ueli: Das chasch luut säge.

Köbu: *(ganz laut)* Doch doch! *(wieder normale Lautstärke)* Wenn au nur alles so eifach wär wie s Singe...

Ueli: Aber öiserein muess de ganz Tag chrampfe.

Köbu: Wenn eim s Gäld nur so würd zuegheie...

Ueli: Jo. Nümme schaffe... denn würd ich mim Meischer emol so richtig d Meinig säge... nie meh schaffe und doch gnueg uf de Siite ha.

Köbu: Dass es für eischer (*immer*) für es Schnäpsli langet.

Ueli: Aber bi öis langets nur für es Buggeli hinde vom chrampfe...

Köbu: ...anstatt es Ränzli vore vom ässe.

Ueli: Jo, im Rugge gspür ich s scho lang. (*streckt sich*)

Köbu: Denn riib echli Schnaps ii.

Ueli: Viel z schad. De bruch i innwändig.

Köbu: Ich amigs au.

Ueli: Muess mi besser echli strecke, das nützt au. (*streckt sich. Dabei stösst er an den Blumenkasten*)

Köbu: Oder die jung Magd uf em Hof, s Resi, söll mich emol echli massiere.

Ueli: (*weil er sich am Blumenkasten gestossen hat*) Mischt!

Köbu: Das isch doch kein Mischt! Die isch wunderschön. (*träumend*)
...und sie hett zwöi schöni... (*zeigt Busen, besinnt sich dann aber und zeigt auf die Ohren*) ...Ohre.

Ueli: Doch ned das. De Bluemechaschte do. De hett mir glaub grad eis ghau. (*untersucht den Kasten und findet dabei den Plastiksack*)

Köbu: Ich chönnt dere Resi jo emol Blueme bringe... die hett so schöni... Ohre.

Ueli: Läck du mir Köbu!

Köbu: Ehrlich gseit lieber ned. Das würd mi scho chli gruuse.

Ueli: Lueg emol...!

Köbu: Interessiert mich ned.

Ueli: Es isch en Migros-Sack.

Köbu: Würd mich au ned interessiere, wenn s vom Coop wär.

Ueli: Doch ned de Sack.

Köbu: Aber du redsch jo bständig vom Sack.

Ueli: Vom Inhalt mein i!!!

Köbu: Denn red doch vom Inhalt!

Ueli: Das glaubsch ned, das muesch gseh! (*präsentiert ihm den Sackinhalt*)

Köbu: (*sehr erstaunt*) Das glaubt jo eine ellei ned!!!

Ueli: Zum Glück sind mir z zwöite!

Köbu: Wie viel isch ächt das?

Ueli: Kei Ahnig. Aber viel chas ned sii, die Nöötli händ ganz viel Null druffe.

Köbu: Mir chönd das denn spöter zelle.

Ueli: Du, ich bin jo nie guet gsi im Rächne...

Köbu: Aber wer hett denn das det ine to?

Ueli: Das isch doch gliich. Wichtiger isch, wär das usegnoh hett. Und das wär im Fall denn ich.

Köbu: Jetzt müend mir nie meh chrampfe.

Ueli: Und chönd immer i de Wirtschaft sitze.

Köbu: ...genau. Und eine uf Badwanne mache?

Ueli: Wie meinsch das?

Köbu: Mir lönd öis lo volllaufe.

Ueli: Hihi. Und ich bin zum Glück e grossi Badwanne.

Köbu: Aber meinsch Ueli, mir dörfed das Gäld wüerkli mitnäh?

Ueli: Aber sicher. Mir händs ehrlich gfunde.

Köbu: Und wenns öpper anderem ghört?

Ueli: Mir händs gfunde, also ghörts öis. Das bitzeli Glück händ mir öis jetzt verdient.

Köbu: Do hesch eigentlich no rächt. Jetzt chan i denn im Buur äntlech d Meinig säge und go.

Ueli: A propos „go“. Mir sötte langsam...

Köbu: Stimmt. Mir sötte langsam go Gäld zelle.

Ueli: Und es sött öis jo grad niemer gseh. D Lüüt müend nüüt vo öisem Riichtum wüsse.

Köbu: Find i au.

(beide stehen langsam auf)

Ueli: Weisch, echli es schlächts Gwüsse han i scho.

Köbu: Ah jo? Wieso jetzt?

Ueli: Wenns es Coopsäckli gsi wär! Will ich gang ebe immer i d Migros...

(beide lachend ab)

(Bühne bleibt kurz leer)

4. Szene:

Käthi, Grithli

(Käthi kommt aus dem Haus und richtet die Gartenwirtschaft her, mit Tischtüchern und Blumensträusschen. Sie wirkt nicht so gut gelaunt)

Käthi: *(richtet die Stühle ziemlich forsch und stellt die Blumensträusschen auf die Tischchen)* All Tag die Arbet... eso chas eifach nümm wiiters go. Es muess sich öppis ändere. Ich ha eifach ned meh als zwee Händ...

Grithli: *(kommt vom Dorf her und setzt sich erschöpft auf einen Stuhl)* Sali Käthi.

Käthi: Lueg do, s Grithli Maier!

Grithli: Bring mir es Kafi!

Käthi: Gsehsch chli gspässig uus. Mach es anders Gsicht.

Grithli: Ich ha nur das!

Käthi: Was isch denn passiert?

Grithli: Ou die Manne!

Käthi: Hett dich wieder eine loh sitze?

Grithli: Bis jetzt hett mich ned emol eine loh stoh! Gits ächt uf dere Wält ned no es Mannevolch, wo mer cha bruche und wo chli Gäld hett?

Käthi: Ich cha dich verstoh. Die tolle Manne sind wie Dinosaurier.

Grithli: Was? Du meinsch uralt?

Käthi: Nei: uusgstorbe!

Grithli: Manne sind eifach nümme das, wo sie no nie gsi sind... die würlklich guete Manne cha mer a einere Hand abzelle – sofern eim 5 Finger fehled... jetzt han i denn kei Hoffnig meh. Jetzt muess denn gliich öppe so ne altmodischi Hürotsannonce i d Ziitig.

Käthi: Ich hole dir emol s Kafi. (*geht ab*)

Grithli: Ich frog mich scho, wieso de lieb Gott d Manne erschaffe hett. Es wär eifach alles viel eifacher, und lüschtiger ohni. (*denkt nach*) Guet... villedt scho ned grad alles. Aber... d Manne sind gliich zum devo laufe!! Ich glaub, ich muess mir langsam en guete Text für mini Hürotsannonce überlege... wott mich denn niemer?!

Käthi: (*serviert Kaffee*) Do, dis Kafi.

Grithli: Danke.

Käthi: Es git sicher irgendwo no es Mannevolch für dich...

Grithli: Das hoff i doch au... jä, und denn du?

Käthi: Ich binde mich doch ned an en Maa.

Grithli: Jo also grad aabinde wotti mich auch ned dra.

Käthi: Ich bliibe ledig. Lieber ledig als erledigt... ich ha grad anderi Sorge...

Grithli: Was denn?

Käthi: Zwenig Personal! De Choch isch gstorbe.

Grithli: Jo, du seisch.

Käthi: Am Pilzrisotto.

Grithli: Jo du seisch. Hetts öppe en Flüügepilz drin gha?

Käthi: Nei, de riese Topf isch uf ihn gheit, und jetzt han i eifach z viel z tue...

Grithli: Es wird denn sicher öppe en Lösig gäh.

Käthi: Das hoff i grad au.

Grithli: So Käthi, denn will i wieder auf in den Kampf! (*kramt das Geld aus der Tasche, um zu bezahlen*)

Käthi: Mach das!

Grithli: *(legt das Geld hin)* De Räschte isch für dich.

Käthi: Danke.

Grithli: Machs guet! *(geht ab)*

Käthi: Machs besser!... Und ich gohne emol i d Chuchi go luege, was i söll choche... aber ich nime besser nur die chli Pfanne. *(ab ins Gasthaus)*

5. Szene:

Käthi, Bitterli

Käthi: *(kommt aus dem Gasthaus)* Das goht eifach ned ellei. Ich bruche sofort öpper, wo mich understützt! *(schreibt auf die Wandtafel mit Kreide „Aushilfe gesucht per sofort“)* Jetzt muess eifach öppis goh...

Bitterli: *(kommt des Weges)* So Käthi...

Käthi: Sali Fritz, nimmsch gern en Roote?

Bitterli: Aber nei... ich doch ned.

Käthi: Bisch no im Diensch?

Bitterli: Nei, doch ned das!!... Hihi... ich trinke doch nume Wiisse.

Käthi: Es gieng uf s Huus.

Bitterli: Aber bitte Käthi, wenn ich mini Uniform träge, denn dörf ich kei Alkohol trinke.

Käthi: Tja, denn halt...

Bitterli: Was ned heisst, dass ich nüüt trinke.

Käthi: Han ich s doch gwüsst.

Bitterli: Aber lieber dinne i de Gaschtstube.

Käthi: Aha, denn dörsch also gliich i de Uniform trinke?!

Bitterli: Notfalls ziehn i sie halt churz ab.

Käthi: Hahaha... besser ned. *(Zäsur)* Händ ihr viel los wäge dem Diebstahl?

Bitterli: Jo, scho no! Ein Stress, ich säg dir s. Ned emol Pause mache cha mer. Normalerwiis isch de Betrieb echli andersch: Am Morge isch amigs nüüt los und gäg de Nomittag lohts noche. Aber zur Ziit isch es ebe sträng.

Käthi: Grad wie bi mir, ich mage nümm noche mit de Arbet. Ich muess unbedingt öpper iistelle.

Bitterli: *(drängt Käthi Richtung Eingang)* Jo jo, ich kennes... aber chumm jetzt gschieder, suscht wird min Wii no suur... *(zieht Käthi am Ärmel hinein ins Gasthaus)*

Käthi: *(gezwungenermassen folgt sie)* Nur ned eso gsprängt...

6. Szene: Natascha, Fredi

Natascha: *(tritt auf)* Jetzt chumm äntlech!!

Fredi: *(hinterher)* Jo, ich bin jo scho do.

Natascha: Jo, hindedrii wie die alt Fasnacht.

Fredi: Hee!! So alt bin i jetzt au wieder ned. Ehner no fascht minderjährig würd i säge. Öppe vier Mol 17-i. *(oder angepasst je nach Fredis Alter)* Und min Rugge tuet immer no weh...

Natascha: Jetzt müemer no das Bluemechischtli finde. Welles isch es ächt gsi? Es isch jo dunkel gsi denn. Hilf mir sueche, Marsch!

Fredi: Ich will de Job nümm länger mache... *(sieht das Angebot für die Stelle bei der Wandtafel)*

Natascha: Gopf, wo isch das Züügs.

Fredi: Das wär doch öppis für mich!

Natascha: Was?

Fredi: He do, die Stell.

Natascha: Stell?

Fredi: Die sueched do öpper zum schaffe.

Natascha: Schaff du besser öppis do!! Hilf sueche!!

Fredi: *(guckt unter die Tischtücher)*

Natascha: *(hat das Suchen aufgegeben)* Es isch nümme do!!!

Fredi: Was, wüekli??

Natascha: Meinsch ich chönn ned uf „null“ zelle?!

Fredi: Ohh!

Natascha: Mir sind bechlaut wurde!

Fredi: Was sind au das für Lüüt, wo andere eifach Sache ewägg nähmed... das isch scho echli gemein!... Wie gewonnen – so zerronnen. *(denkt nach)* He nei, gwunne hämmer das Züüg ned, sondern härt erstohle!

Natascha: Ich wirde grad hässig!!

Fredi: No hässiger?! *(richtet sich auf, es schießt ihm aber gleich wieder in den Rücken)* Autsch!!

Natascha: De ganz Raub für nüüt! Mir müend unbedingt wieder zu dene Chöle cho, also ganz vergäbe wott i de Diebstahl ned gmacht ha!

Fredi: Jo, ich au ned...

Natascha: Vilecht händ die do inne... *(zeigt auf die Wirtschaft)* ...das Gäld gfunde.

Fredi: Denn wärs also no do i de Nöchi...

Natascha: Möglich wärs...

Fredi: Denn gömmer doch emol go luege! *(geht zielstrebig Richtung Türe)*

Natascha: *(zieht ihn übermässig zurück, sodass er sich einmal im Kreis dreht)* Halt! Ned eso unüberleit!!

Fredi: Ah, mir isch grad trümmelig.

Natascha: Mir dörfed keis Risiko iigoh. Vor allem ned wäge de Polizei!!

7. Szene:

Bitterli, Natascha, Fredi

Bitterli: *(kommt aus dem Haus, ruft zurück)* Danke Käthi!

Natascha/Fredi: *(erkennen den Polizisten)* Ohä! *(stellen sich seelenruhig hin, als ob nichts wäre. Fredi kann ein Liedchen pfeifen)*

Bitterli: Grüezi mitenand.

Natascha/Fredi: Grüezi.

Bitterli: Sind Sie neu im Ort?

Natascha: Ehm, jo...

Fredi: Siit geschter Znacht.

Natascha: *(stösst Fredi in die Rippen)* Psscht!

Fredi: Autsch.

Bitterli: Jäso.

Fredi: Mir sueched Arbet.

Bitterli: Würkli?

Fredi: Jo... en brueflich Verändering.

Bitterli: Jetzt hett mir grad s Käthi, d Wirtin, verzellt, sie suechi Personal. Das wär villedt no öppis.

Natascha: Emol luege.

Bitterli: Aber ich muess Ihne no öppis zu de momentane Momentansituation verzelle: ...

Fredi: Ich lose.

Bitterli: Es triibed sich do no zwee Gauner ume. *(blickt sich um)*

Fredi: *(zu Natascha)* Hetts no anderi ume?

Bitterli: Es sind gmeingföhrlich!! Nähmed Sie sich in acht!

Fredi: In acht oder in siebni. Isch okay!

Bitterli: Also, ich muess... uf Verbrächerjagd! Und vorsichtig!! *(geht ab)*
Und uf Wiederluege.

Natascha: Besser ned...

Fredi: Adie Herr Porzelischt... *(winkt ihm nach)*

Natascha: Bis ruehig!!

Fredi: Das isch ämel ganz en liebe gsi.

Natascha: Polizische sind nie lieb. Die bringed eim nur hinder schwedische Gardine.

Fredi: Ou nei, ich mag ned zu den Schwede reise.

Natascha: Is Gfängnis, du Totsch. *(haut ihm eine runter)*

Fredi: Ou jo, denn chönnt i chli anelege... *(reibt sich den Rücken)*

Natascha: So chumm jetzt. Mir müend studiere, was mir wänd mache...
(geht ab)

Fredi: Jo, ich muess au studiere, was i söll mache mit mim Ruggen. *(bleibt gebückt stehen, weint auf)*

Natascha: *(kommt zurück)* Chumm äntlech, du Gwaggli! *(haut ihm auf den Rücken als Zeichen, er solle mitkommen)*

Fredi: *(lacht schallend auf)*

Natascha: He? Was isch jetzt los?!

Fredi: *(steht gerade hin)* Mis Ruggeweh isch weg!!

Vorhang

2. Akt

8. Szene:

Natascha, Fredi, Käthi

Fredi: *(tänzelt, macht Streck- und Gymnastikübungen, wenn sich der Vorhang öffnet)*

Natascha: *(zieht ihn am Kragen)* So chumm....

Fredi: Ach immer de Stress i mim Bruef...

Natascha: Vorwärts jetzt!!

Käthi: *(kommt aus dem Haus)* Grüezi mitenand...

Natascha: Hallo.

Fredi: Huhu.

Käthi: Hatted Sie gärn öppis z trinke?

Fredi: Nei, lieber en neue Job.

Käthi: Das trifft sich guet. Ich chönnt Ihne do öppis aabiete.

Fredi: Jo...?

Natascha: *(verbissen zu Fredi)* Hei nomol... chumm jetzt!

Käthi: Do! *(zeigt auf die Tafel)* Ich sueche no Lüüt für i d Chuchi und für de Service.

Fredi: Chönnt no öppis für öis sii...

Käthi: Händ Ihr Luscht?

Fredi: Bis jetzt han i nämlich nur Fruscht.

Käthi: Chönd Sie choche?

Fredi: Aber sicher. Im Jungwachtlager han i amigs immer abgwäsche.

Käthi: Sehr guet. *(zu Natascha)* Und Sie, chönd Sie mit Gäld rächne im Service.

Natascha: Ich cha sogar sehr guet mit Gäld umgoh. Mit frömdem sowieso...

Käthi: Das isch doch ideal. Denn sind ihr also debii?

Natascha: Ein Moment... *(zu Fredi)* Chönnt villedt gliich no e gueti Idee sii. Denn simmer do und tüend echli schaffe, und näbebii luege mir, wo öises Gäld isch.

Fredi: Alles klar.

Natascha: *(zu Käthi)* Jo, gueti Frau, mir bliibed gern.

Käthi: Sehr guet.

Natascha: Wägem Lohn müend mir aber no verhandle.

Käthi: Säge mir 700.– inklusive Choscht und Loschii *(Logis)*.

Natascha: Ich würd ehnder säge 900.–!

Käthi: Guet, denn mache mir 800 Franke!

Natascha: Abgmacht! *(Handschlag)*

Fredi: Mir hettet au 700 gnoh...

Käthi: Ich hett au 900 zahlt...

Fredi: Öuuu...

Käthi: Ich bin übrigens im Fall s Käthi.

Fredi: Und ich de Fredi...

Natascha: *(stösst ihn in die Rippen)*

Fredi: Äh Ferdi, mein i. Ich verwächsle min Name immer.

Käthi: Interessant.

Fredi: Nä-nei, völlig normal. Ich bin Legosteniker.

Käthi: Aha. Und Sie Frölein?

Natascha: Säged Sie mir eifach...

Fredi: *(zu Natascha)* Aber du weisch doch, wie du heissisch!

Natascha: Säged Sie mir Nathalie.

Käthi: Guet, denn chömed doch emol ine. Ich will öich alles zeige und öichi Ufgabe erkläre.

Fredi: Gern... äntlech han ich en neue Job.

(alle drei ab ins Haus)

9. Szene:
Dora, Natascha

Dora: *(kommt mit einem Fahrrad und Posttasche auf die Bühne. Sie fährt ziemlich unsicher. Sie fährt hinten durch ab, man hört im Hintergrund ein Scheppern, man sieht Briefe davonfliegen)* Autsch...! Läck!! *(tritt auf)* Ou ou ou... die blöde Brämse funktioniered eifach ned. Morn nimm i lieber s Töffli zum d Poscht usträge... und bi dem blöde Bouloch det vorne muess i au immer ufasse, dass i ned abegheie. *(kramt die verlorenen Briefe zusammen)* So en Mischt, alles zämeläse und früsch ordne. *(setzt sich auf einen Stuhl der Gartenwirtschaft, die Briefe auf den Tisch)* Ich bruche besser emol es Momänteli Pause. Und es Kafi. Cha jo denn nochher no d Poscht fertig verteile... emol luege, was es hüt so alles git. *(durchsucht in der Folge die Post)* So so, mol wieder en Mahnig für de Hueber. De hett doch erscht letscht Woche eini übercho... und do no e Charte. Us de Ferie. *(betrachtet die Karte)* Aha, vo de „Male-Doofe“. Woher hett ächt de Kurt das Gäld, um so wiit z verreise? *(liest)* Schöne Grüsse von der sonnigen Insel! *(zu sich)* Sonnige Insel?! Im Kurt sis Anni isch so dick, die git jo überall Schatte... aber jo, die schön Charte. Ich wett au emol so wiit i d Ferie. Doch das isch so tüür. Min Kari und ich händ ned emol uf d Hochzigreis chönne. Debii wär i doch sooo gern uf Hawaii... aber nüüt isch. *(seufzend)* Aber s Engadin isch au schön gsi, defür echli weniger Palmestrand.

Natascha: *(aus dem Haus, sie trägt eine Servierschürze und beginnt Tische abzuwischen oder eine andere Arbeit)*

Dora: He Sie, Serviertochter!

Natascha: *(keine Reaktion)*

Dora: Heeee!!! Sie, Frölein?

Natascha: Was?

Dora: Sie sind doch d Serviertochter?

Natascha: Ehm, jo, das bin i.

Dora: Also! Sie sind dank neu do...?

Natascha: Jo.

Dora: Han ich s doch dänkt, will ich Sie no nie do gseh ha. Und ich weiss nämli alles. Ich schaffe bi de Poscht.

Natascha: Aha. D Dorfziitig also.

Dora: He, nur will ich immer so viel weiss. Do chan ich doch nüüt defür, oder? Und d Lüüt froge mich halt au allerhand. Do muess ich doch Uskunft gäh, oder?

Natascha: Vom Nochrede lehrt mer lüüge.

Dora: Aber bitte! Ich bin immer ehrlich! Mängisch säg i sogar no meh, weder dass wohr isch.

Natascha: So so. Was dörf ich öich bringe?

Dora: Es Kafi gern.

Natascha: Sehr wohl. *(ab)*

Dora: Echli en unfreundliche Person, die isch mir ned so symptomatisch. Hoffentlich isch denn de Kafi guet und ned so suur wie dere ihri Luune. *(durchkramt die Briefe, ordnet)* Ou, do isch jo no en bsunderige Brief. Mit eme Herzli druf, bestimmt en Liebesbrief. *(reisst ihn vorsichtig auf und überfliegt den Brief)* ...Was? De alt Chrauteri vom Lindehof schriibt dem junge Tüpfli i de Rosegass? Tztztz... dass de i sim Alter no a söttig dummi Sache dänkt! De sött doch afigs chli vernünftiger sii. *(liest weiter für sich)*. Oi – aber so ganz jugendfrei isch das ned, tztztz...

Natascha: *(kommt mit dem Kaffee, den sie unelegant auf den Tisch knallt)* Do, de Kafi.

Dora: Danke. Ich hoffe, er schmöckt mir. *(probiert)*

Natascha: Das hoff i au.

Dora: Sie, Frölein.

Natascha: Jo?

Dora: Isch das würkli Kafi?

Natascha: Jo. Nach was schmöckts denn?

Dora: Nach Gaggo.

Natascha: Denn isch es Kafi.

Dora: Isch echli komisch im Guu. (= *Goût*)

Natascha: Ah jo?

Dora: Ehner gschmacklos... (*probiert nochmals*)

Natascha: (*mehr zu sich*) Denn passt wenigstens zu Ihrere Frisur. (*oder Gsicht*)

Dora: Wie?

Natascha: Nüüt.

Dora: Händ Sie de Kafi im Galopp dur s Wasser zoge?

Natascha: Kei Ahnig.

Dora: Oder isch de Kafifilter nümme guet gsi?

Natascha: Doch doch, er isch no guet gsi... ich ha die graue Ränd vorig grad sälber abputzt.

Dora: Ihh.. ich muess öppis z Ässe ha dezue. (*zu Natascha*) Was für Chüeche gits?

Natascha: Es git Erdbeerchueche, Schoggichueche, Marmorchueche, Öpfelchueche, Zitronchueche...

Dora: Das tönt guet. Denn nimm i en Erdbeerchueche.

Natascha: Hämmer ned.

Dora: Was?

Natascha: Jo, hämmer ned.

Dora: Jetzt händ Sie doch grad so viel Chüeche ufzellt.

Natascha: Jo. Sie händ gfrogt, was es für Chüeche git. Und ned, was mir förtigi händ.

Dora: Aha.

Natascha: Sie müend also scho chli gnauer froge.

Dora: Was händ Sie denn für Chüeche?

Natascha: Mokkachueche.

Dora: Ich hett aber lieber en Schoggichueche gha.

Natascha: Isch guet, ich bringe eine.

Dora: Händ Sie ned gseit, Sie heiged nume Mokka?

Natascha: Jo scho... aber mir verchaufteds als Schoggi.

Dora: Wieso?

Natascha: Chunnt günschtiger. *(geht ab)*

Dora: Das isch jetzt en komischi Person. Dere gib ich keis Trinkgäld... so, und ich sött no die Briefe fertig sortiere... hmm. Do isch no einisch en spezielle Brief... scho wieder en Liebesbrief. Do stoht sicher öppis Romanisches drinn. *(öffnet den Brief, überfliegt den Text)* Ou, jo... han i doch rächt gha. Ah, so schön. Eso han ich s mit mim Kari amigs au gha. Aber hüt simmer halt riifer worde... scho viel zäme erlebt... und nach em Engadin sött jetzt äntlich Hawaii cho!!... So, s Lindegässli det ännem mach i churz z Fuess, ned mit em Drohtesel. *(packt ein Paar Briefe und geht ab, die restliche Post lässt sie liegen)*

10. Szene:

Köbu, Ueli, Natascha

(Köbu und Ueli treten auf)

Köbu: So Ueli, jetzt chönd mir öis äntlech es Gläsli scho am Vormittag leischte.

Ueli: Was eis? Ich wott sälber eis!

Köbu: Stimmt.

(beide lachen ihr Geissbocklachen)

Ueli: Oder mit dene Chöhle sogar zwöi oder drüü.

Köbu: Und zahle chönd mir au mit eme Tuusigernötli.

Ueli: Händ ächt die so viel Usegäld?

Köbu: Weiss ned. Suscht trinke mir halt eifach meh.

Ueli: Genau.

(beide lachen ihr Geissbocklachen)

Ueli: Und i d Ferie chönd mir au emol.

Köbu: Ou jo, is Usland hett i scho lang emol welle. Am liebschte uf London.

Ueli: Wo isch denn das?

Köbu: Ich glaub nach em Entlebuech... *(oder Emmental)* ...muesch linggs hindere.

Ueli: Jäso... oder uf New York.

Köbu: Ou nei du, eine vo mine Fünde vom Muotatal isch det gsi.

Ueli: Und? Hetts ihm ned gfalle?

Köbu: Doch scho. Aber es seig scho no wiit und halt chli abgläge... und det redets nume englisch.

Ueli: Das chan i au... aber nume uf Dütsch.

(beide setzen sich)

Köbu: *(ruft)* Service!!

Ueli: Hüt wird s Käthi stuune, dass sie emol es zünftigs Trinkgäld überchunnt, hüt wämmer ned knauserig sii.

Natascha: *(kommt aus der Gaststube, resolut)* Was isch? Isch de Kafi ned...!!
(merkt, dass nicht mehr Dora da ist)

Ueli/Köbu: Ohh... wer isch denn das? *(sind angetan von Natascha)*

Natascha: Aha, neui Gäscht.

Ueli/Köbu: Grüezi wohl, schöni Dame!

Natascha: Was wänd ihr trinke?

Ueli/Köbu: Zerscht emol chli dich aaluege...

Natascha: Das isch e Wirtschaft, do muess mer öppis trinke.

Ueli: Mir en Rosé!

Köbu: Und mir au bitte!

Natascha: Ihr gsehnd uus, als hetted ihr hüt scho drüü bis vier gha.

Ueli: Gläsli Wii?

Natascha: Nei, Fläsche.

Köbu: Wenn mer sich das cha leischte...

Natascha: So so... *(ab ins Gasthaus, im Abgehen zu sich)* Wo isch nur mis Gäld??

Köbu: Das isch denn es anders Kaliber als s Käthi.

Ueli: Fründlich isch sie zwar ned.

Köbu: Aber defür e flotti!

Ueli: Sie söll eifach ned s Muul uftue und nüüt rede.

Köbu: Ned rede?! Das isch e Frau!

Ueli: Wenn mir dere chli Gäld gänd, isch die sicher ruehig.

Köbu: Wo hesch du dis?

Ueli: Uf Maa, wie sich s ghört. Und du?

Köbu: Ich au!... Uf de Bank isch das jo ned sicher.

(beide ziehen das Geld in einem Couvert an einer unmöglichen Stelle hervor) (die Couverts können verschiedene Farben oder Grössen haben, damit sie optisch gut erkennbar sind)

Ueli: *(riecht am Geld)* So schmöckt „Der Duft des Geldes“.

Köbu: *(riecht auch)* Ou jo... ou, ich ha d Händ nach em güllere ned gwäsche, chunnt mir grad z Sinn.

Natascha: *(bringt einen Rot- und einen Weisswein, stellt es hin)* Zum Wohl.

Köbu: Also wohl isch mir scho!

Ueli: Mir au.

Köbu: Das isch aber kein Rosé.

Natascha: Hetts keine meh gha. Nume no en Räschte vom Roote und em Wiisse.

Ueli/Köbu: Schad!

Ueli: Mir wänd aber Rosé!

Natascha: *(gehässig)* Keis Problem. *(giesst die Weine zusammen in ein Glas und schwenkt es zum Mischen. Nachher giesst sie einen Teil zurück ins leere Glas. Sie knallt die Gläser hin)* Voilà!! *(legt Schreibblockli und Kugelschreiber auf einen Tisch, hängt die Wandtafel zwischenzeitlich ab, beobachtet in der Folge die beiden immer wieder)*

Ueli/Köbu: *(haben erstaunt zugeschaut)* Danke!

Ueli: Proscht Köbu!

Köbu: Proscht Ueli!

(prosten sich zu, trinken)

Ueli: Händ mir es Läbesglück... es bsundrigs. *(tätshelt auf sein Couvert, das auf dem Tisch liegt)*

Köbu: ...und ich au! Es Glück in Nöötli. *(tätshelt auch auf sein Couvert)*

Natascha: *(horcht auf und schielt auf die Couverts, zu sich)* Hä, das isch doch...!??? *(geht ab, horcht noch hinter der Türe)*

Köbu: Mit dir Ueli isch es am schönschte uf dere Welt.

Ueli: Jo du seisch...

Köbu: Aber nume, will du das Gäld gfunde hesch bim Bluemechaschte.

Natascha: *(zu sich)* Also doch!! *(zieht Türe zu)*

Ueli: Jetzt isch es jo in guete Händ.

Köbu: Genau, wie de Rosé!

Ueli: Nei, de isch ned i guete Händ, de isch i guete Büüch!!

Köbu: Hesch rächt!

(Geissbocklachen der beiden)

Ueli: Proscht Köbu!

Köbu: Proscht Ueli!

(prosten sich zu und trinken aus)

Ueli: Scho fertig.

Köbu: Es git sicher nomol eis...

Ueli: Isch jo nur es Einerli gsi.

Köbu: Aber komisch isch das scho: Zerscht hämmer im Adler vorne e Fläsche gha, nochher im Sterne es Halbeli und jetzt es Tschumpeli. Und je weniger, dass mir trinked, desto voller simmer.

Ueli: Das isch wüerkli komisch. Vilecht sötte mir wieder vo vorne aaf...

(Geissbocklachen)

11. Szene:
Köbu, Ueli, Meier

Meier: *(kommt aus dem Haus)* Tztztz, ha doch dänkt, dass Lache kenn i.

Ueli/Köbu: Tag, Frau Meier.

Meier: I de Beiz hocke am Morge fröh, das chönd ihr!

Ueli: Mir chönnte au stoh! *(steht zum Spass auf)*

Meier: Und denn scho bim Wii trinke.

Ueli: Mir chönnte au Bier trinke.

Köbu: Jo, ich weiss. Aber mir müend öis ebe erhole.

Meier: So?!

Ueli: Zweek Italiener händ öis ebe uf de Grind gäh!

Meier: Was? Wie?

Ueli: Jo! De Barbera...

Köbu: Und de Chianti!

(Geissbocklachen)

Meier: Und so öppis isch öisi Gsellschaft!! Tztztz!!! Ich gang jetzt emol go iichaufe.

Köbu: Jo jo, gönd Sie nume go iichaufe, Frau Meier. I de Metzg gits Würscht. Aktion. Sonderproduktion!!

Meier: Was denn?

Ueli: Würscht mit zwöi Ändi.

Meier: Sehr luschtig. Ich gohne sicher ned go Fleisch hole, ich ernähre mich vegetarisch.

Köbu: Ohä. Tönt ganz extravegan.

Meier: Ich ässe nume pflanzliche Sache. Us Liebi zu de Tier.

Ueli: Und wieso ässed Sie dene denn s Fueter ewägg?

Meier: Sehr luschtig... Tier sött mer ned ässe.

Köbu: Und wieso sind sie denn us Fleisch?

Meier: Mit öich cha mer sich halt scho ned underhalte. Adiöö!! *(ab ins Dorf)*

Ueli: Jo jo, d Frau Meier. So ne Längwiileri. Meier. Meier... wie das nur scho tönt. Meier... wie schriibt mer das eigentli? Näbem Rächne isch s Schriibe nie mini Stärchi gsi.

Köbu: Hmm... ich glaube... loh mi überlegge. *(nimmt den Kugelschreiber und schreibt auf sein Couvert „Meier“). Er zeigt es Ueli* Eso!

Ueli: Würkli? Ned eso?... *(nimmt Köbu den Bleistift aus der Hand und schreibt auf seine Couvert „Maier“)* ...mit „ai“?

Köbu: Hmm, gueti Frog. Gseht beides guet uus...

12. Szene: Köbu, Ueli, Dora

(Dora kommt zurück)

Köbu: Lueg, wer det chunnt...!

Ueli: Öisi Dora...

Dora: Höi zäme.

Köbu: Fliissig am schaffe?

Dora: Es goht... *(beschäftigt sich in der Folge mit den Briefen)*

Ueli: *(zu Köbu)* Die und fliissig schaffe...!?

Dora: Bin grad chli im Stress. Hett mich doch glatt wieder öpper versuumet.

Köbu: Wer denn?

Dora: Jo weisch, de Brief vom alte Stadelmaa. Dem wird ebe d Wohnig kündigt.

Ueli: Im Brief?

Dora: Nei, im Stadelmaa dänk. Ich ha ne vorher müesse läse.

Köbu: De Stadelmaa?

Dora: Nei. De Brief dänk. De isch jo scho alt.

Ueli: De Brief?

Dora: Neeeee! De Stadelmaa. Und jetzt sött er uszieh.

Köbu: ...sich uszieh?

Dora: Pfui. Nei. Uszieh us de Wohnig. Schiinbar gits det e nöii Überbouig.

Ueli: So so. Über- oder Underbouig. Es wird eifach z viel modernisiert...

Dora: Und jetzt muess i ebe nochli Gas gäh, damit ich mit Briefverträge fertig wirde.

Ueli: Mir chönd dir jo chli hälfe!

Dora: Jo?!

Köbu: *(zu Ueli)* He, jetzt wo mir soviel Gäld händ, müemer jo nümme schaffe.

Ueli: *(zu Köbu)* Das isch guet für dis Karma.

Köbu: Was für nes Parma?

Ueli: S Karma hilft dir für en gueti Wiedergeburt. Es cha sich denn richtig entfalte.

Köbu: Also mis isch no gar nie zämegleit gsi.

Ueli: *(zu Dora)* Mir hälfed dir gern. Was sölle mir mache?

Dora: *(gibt ihm einen Stapel Briefe)* Lueg, die chönntsich bim Pfarrer det go ineloh.

Ueli: Bim Pfarrer?

Dora: Dänk bim Briefchaschte!

Ueli: Jäso. Mach i gern. *(nimmt die Briefe)*

Dora: Und wenn eine verlüürsch, isch es ned so schlimm. Es sind sowieso nur Bättelbrief.

Ueli: *(im Abgehen)* Verstande...

Köbu: Und was söll ich mache?

Dora: Du chönntsich no de Liebesbrief im Herr Müller bringe. Aber wart... *(nimmt einen Kugelschreiber)* Ich ändere das „Herr“ in Frau um... hihhi... denn händ die hüt Zobe öppis Spannends zum diskutiere... hihhi.

Köbu: *(nimmt den Brief)* Scho so guet, wie erlediget!

Dora: Und wenn grad i de Rosegass bisch, chasch die Poscht au grad no abgäh. *(überreicht ihm Post)*

Köbu: Isch so guet wie erlediget... *(ab)*

13. Szene: Dora, Grithli

Dora: Danke! Schön, wenn mer so hilfsbereiti Lüüt kennt. *(entdeckt auf dem Nebentisch die Briefumschläge von Köbu und Ueli, die sie liegen gelassen haben)* Ohä – det sind jo nomol zwee Briefe. Die hetti jetzt glatt überseh... für Meier und Maier... tztztz... nume d Näme drufgschriebe. Ohni Adresse. Aber d Poscht isch halt so gschiid und weiss, wo das Züüg anechunnt. Meier mit „e-i“ chunnt do hee... *(geht zum Briefkasten von Frau Meier und wirft den Brief ein)* Und diese Maier mit „a-i“ muess s Grithli sii. Das isch die einzig, wo so heisst im Dorf. *(geht wieder zum Tisch mit der Post)* So, und die Sache wott i no det bim Schwändeli go abgäh...

Grithli: *(tritt auf)* Sali Dora.

Dora: Höi Grithli, bisch wieder emol uf Mannesuechi?

Grithli: Jo. Wieso hesch das errote?

Dora: Das isch doch afigs nüüt Neus meh. Und, hesch Glück gha.

Grithli: Fascht.

Dora: So?

Grithli: De Toni vom Rütihof hürotet mich glii. Muess aber nochli warte.

Dora: Hesch ihm en Aatrag gmacht?

Grithli: (*verliebt*) Jo.

Dora: Was hett er gseit?

Grithli: Ebe, ich muess nochli warte. Er hett gseit, ich seig die letscht, won er würd näh...

Dora: Bevor ich s vergisse: De Brief isch no für dich...! (*gibt Grithli den Brief*)

Grithli: Danke!

Dora: Bitte... ich muess wiiter... (*ab*)

Grithli: Aber was will ich mit eme Brief... ich bruche en Maa... ich bruche en Maa... (*geht langsam und traurig ab*)

14. Szene:

Natascha, Fredi, Käthi

Natascha: Chumm use, muess mit dir rede.

Fredi: Jo jo, nur ned gsprängt. Ich muess do no d Tafele ufhängke für s Zmittag.

Natascha: Das cha warte!!

Fredi: Nei, es isch jo scho glii Mittag.

Natascha: Los mir jetzt zue!

Fredi: Jo, ich lose jo. Ich ha zwar grad min „Kukuwä“... (*Coq au vin*) ...uf em Herd. (*setzt sich hin, mit der Tafel und einer Kreide*)

Natascha: Ich weiss jetzt, wo das Gäld isch.

Fredi: Wie schriibt mer das?

Natascha: Was? „Gäld“?

Fredi: Nei, „Kukuwä“?

Natascha: Das isch doch gliich!!

Fredi: Nei! *(kritzelt in der Folge immer etwas auf die Tafel)*

Natascha: *(geht umher und erklärt dabei)* Also, ich han vorig bim serviere so zwee alte Type zueglost. Die händ vo Gäld verzellt, und ich han es Couvert gseh mit Chöhle drin. Chunnsch druus?!

Fredi: Nei, chume ned drus wien ich das muess schriibe.

Natascha: S Gäld isch also no ganz i de Nöchi. Es isch also guet gsi, dass mir no do sind. Denn isch no nüüt verlore, es wird also alles ganz eifach...

Fredi: Überhaupt ned eifach!!

Natascha: Doch...

Fredi: Nei, isch ned eifach mit dem Wort. S nächscht Mol choch i ganz eifach öppis Anders.

Käthi: *(zur Türe oder zum Fenster heraus)* Nathalie, chumm mir gschwind cho hälfe...!!

Natascha: Ahh... heieiei... *(widerwillig ab)*

Fredi: Ich hoffe, es stimmt eso. *(dreht die Tafel um, hängt sie auf. Für die Zuschauer wird das Geschriebene sichtbar. Es ist völlig falsch geschrieben)*

15. Szene:

Fredi, Grithli

Grithli: *(mit Taschentuch, weinerlich auf die Bühne tretend, in der Hand hält sie immer noch den Brief mit dem Geld)* Wieso find ich eifach kein Maa...? Wieso erbarmt sich e keis Mannevolch?!

Fredi: *(hat Grithli nicht bemerkt, zwischenzeitlich hat er etwas an seiner Tafel verschlimmbessert oder gegebenenfalls kann er alles ausputzen und nur einen Topf zeichnen)* So, jetzt isch es sicher richtig.

Grithli: *(entdeckt Fredi)* Ohhhhh – wow!! Do isch jo eine!!!! De wott i!! Nume de!!! Ich bruche kein Hürotsannonce meh! Definitiv!! *(legt ihr Taschentuch und den Brief auf einen Tisch)*

Fredi: Ohh...

Grithli: Äntlech han ich dich gfunde!

Fredi: (*verdattert*) Was? Hesch du mich denn je verlore?!

Grithli: Ich ha dich jo so gern!! (*springt mit Anlauf in seine Arme*)

Fredi: (*schreit auf*) Auuu!! Jetzt hetts mir scho wieder in Ruggе gschosse!!

Vorhang

3. Akt

16. Szene:

Fredi, Grithli, Natascha

(Fredri krümmt sich vor Schmerz, er macht lustige Dehnübungen an einem Gartentisch)

Grithli: Was hesch au?

Fredi: In Rugge gschosse hetts mir!

Grithli: Jo was? Mit eme Gwehr?

Fredi: Autsch. Ich bruche dringend en Massage!

Grithli: *(nutzt die Gunst der Stunde)* E Massage?! Das chan i gern mache!

(Grithli packt Fredi und „wirft“ ihn auf einen Gartentisch – Fredi muss hier nachhelfen. Anschliessend massiert sie den Rücken von Fredi. Lustige Inszenierung der Regie)

Fredi: Au au... es tuet weh!!

Grithli: Ich gspüüre ämel nüüt.

Fredi: Au... auuu.

Grithli: Wie heissisch überhaupt, schöne Maa?

Fredi: Ich bin de Fredi... Ferdi.

Grithli: Ah, de Fredi-Ferdi. Komische, aber schöne Name... und ich bin übrigens s Grithli.

Fredi: Aha, en Gritte.

(Grithli klopft nun wie bei einer Thai-Massage mit den Handkanten den Rücken ab)

Fredi: Auuuu... das tuet weh!!!

Grithli: Nur ned so wehliidig.

(Natascha kommt aus der Wirtschaft und entdeckt Fredi und Grithli, sie wird wütend)

Fredi: Au... auuu!! Hör uuf!!